

Wie Technologie die Klimakrise beeinflusst

Beim Industrie- und Zukunftsforum Salzburg im Hangar-7 sprach Infineon-Chefin Sabine Herlitschka über Energieeffizienz und erneuerbare Energien.

SALZBURG. Die Schwedin Greta Thunberg ist mit Fridays For Future zum Gesicht einer globalen Klimaschutzbewegung geworden. Während sich an ihrer Person die Geister scheiden, sind sich Experten aber zumindest darin einig, dass die Klimakrise eine der größten Herausforderungen unserer Gesellschaft darstellt. Sabine Herlitschka, Vorstandsvorsitzende der Infineon Technologies Austria, plädierte am Mittwochabend beim Industrie- und Zukunftsforum 2019 neben erneuerbaren Energien für kluge Technologielösungen, die für mehr Energieeffizienz sorgen. Nur ein Beispiel: Sämtliche Korkleichen in Portugal können fünf Prozent der CO₂-Emissionen in jenem Land binden. „Wir müssen Kohlendioxid nicht nur reduzieren, sondern es auch aus der Luft filtern“, erklärte Herlitschka, die im Klimawandel neben den Herausforderungen auch eine Chance sieht. Die Anzahl der durch die Krise weltweit geschaffenen Arbeitsplätze geht in den zweistelligen Millionenbereich und ist für Österreich als wissensintensives Land eine Möglichkeit, um sich Wettbewerbsvorteile gegenüber anderen Ländern zu sichern.

Rund 300 Gäste besuchten in diesem Jahr das Industrie- und Zukunftsforum in Salzburg, zu dem die Oberbank, die Industriellenvereinigung Salzburg und die „Salzburger Nachrichten“ in den Hangar-7 eingeladen hatten. Die Moderation bestritt SN-Chefredakteur Manfred Perterer. Die zahlreiche Prominenz aus Politik und Wirtschaft ließ sich diesen Event ebenfalls nicht entgehen; darunter waren zum Beispiel Felix Strohbißler (PALFINGER AG), Bettina Ganghofer (Salzburger Flughafen GmbH), Wolfgang Porsche, Gerhard Woerle (Gebrüder Woerle Gesellschaft mb.H.), Mariamne und Theodor Kusejko (SIGMATEK GmbH), Günter Kuhn (Kuhn Baumaschinen GmbH), Cornelius und Matthias Geislinger (Geislinger GmbH), Manfred Rosenstatter (Wirtschaftskammer Salzburg), Doris Walter (FH Salzburg) sowie Leonhard Schitter (Salzburg AG).

Großes Potenzial an Emissionseinsparungen

Herlitschka machte in ihrem Vortrag vor allem Verkehr, Industrie und Energiesektor sowie Gebäudetechnik (hier sei Österreich schon viel gelungen) als wichtige Bereiche im Zusammenhang mit dem Klimaschutz aus. „Das Potenzial an Emissionseinsparungen ist groß. Durch eine jährliche Produktion von Mikrochips kann der vierfache Wert aller jährlichen PKW-Emissionen in Österreich eingespart werden“, rechnete Herlitschka vor. Sie forderte auch eine Stärkung des öffentlichen Nahverkehrs und Investitionen in neue Mobilitätsformen. Zudem gab sie Einblicke in das Nachhaltigkeitskonzept von Infineon.

neon und zeigte sich optimistisch, dass die Klimakrise bewältigt werden kann. „Die besten Technologien müssen innovativ umgesetzt werden. Wir haben nicht viel Zeit und brauchen den Mut, das forscht zu tun. Dank der Technologie haben wir schon viele Herausforderungen gemeistert, das wird uns auch beim Klimaschutz gelingen“, sagte Herlitschka. Als entscheidende Komponente bei der Transformation der Wirtschaft hin zu mehr ökologischer Nachhaltigkeit begriff die Infineon-Vorstandsvorsitzende die Digitalisierung.

Im anschließenden Talk mit Manfred Perterer nahm Herlitschka unter anderem zur Debatte rund um Fridays For Future Stellung. „Ich finde es sehr gut, dass sich junge Leute für den Klimaschutz bemühen und das Thema dadurch viel stärker in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt ist, als uns Unternehmen das bislang mit jedem Kongress oder Vortrag gelungen ist.“ Sie plädierte außerdem für ein gemeinsames Energienetz für Produzenten und Konsumenten – Letztere tragen maßgeblich zur Energieeffizienz bei, da sie zwischen Produkten mit hoher oder niedriger Effizienz wählen können.

Auch Finanzsektor und Industrie von Klimakrise betroffen

Auch Oberbank-Generaldirektor Franz Gasselsberger machte sich seine Gedanken über die Klimakrise. „Das Klimathema hat Fahrt aufgenommen. Das Bundesministerium für Nachhaltigkeit geht davon aus, dass die Klimakrise sowohl ein Innovationsstreiber als auch ein Investitionsstreiber ist“, erklärte Oberbank-Generaldirektor Franz Gasselsberger, der weiter ausführte: „Betroffen ist auch der Finanzsektor, denn es kommt zu einer Klassifizierung, welche Tätigkeiten, auch Finanzierungen und Veranlagungen, als klimafreundlich und nachhaltig einzustufen sind. Daher müssen sich die Banken eine langfristige Kreditpolicy überlegen. In Bezug auf Finanzierungen kann das für die Banken einen weiteren Regulierungsschub bedeuten.“

Laut Peter Unterkofler, Präsident der Industriellenvereinigung Salzburg, ist „die Industrie nicht Teil des Problems, sondern Teil der Lösung. Unsere Industrie leistet schon jetzt ihren Beitrag für den globalen Klimaschutz, steht heute für nahezu die Hälfte aller Forschungsausgaben in Österreich und ist damit der Treiber von Innovation, Technologie, Klimaschutz und Wohlstand. Die Rahmenbedingungen für Forschung, Entwicklung und Innovation im Land müssen stimmen, damit unsere Industrie weiterhin mit neuen Technologien den Wirtschaftsstandort Salzburg stärken und einen wirksamen Beitrag für Klima- und Umweltschutz leisten kann. Innovation, nicht Rückschritt ist die Antwort auf die Klimakrise.“



Josef und Eva Brandstetter (Brandstetter Säge- und Kraftwerk GmbH & Co. KG) mit Leonhard Schitter (Salzburg AG).



Franz Grammiller (Franz Grammiller & Sohn GmbH) mit seiner Tochter Brigitta.



Bernhard Branddauer (Branddauer RPA) mit Brigitta Pallau.



Hans R. Kappacher (eurofunk Kappacher GmbH) mit Irmgard Kuhn (Kuhn Baumaschinen GmbH).